

PRESSEINFORMATION

## Gewalt an Frauen in den Medien: Neue Umfrage unter Bevölkerung und Journalist\*innen

### Berichterstattung nimmt zu – Diskrepanz zwischen Journalistinnen und Journalisten

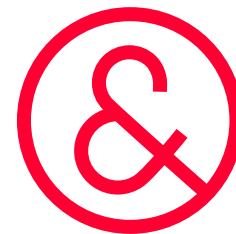
**Mehr als ein Drittel der weiblichen österreichischen Bevölkerung gibt an, schon einmal von einem Mann belästigt worden zu sein. Auch die Berichterstattung über Gewalt und Mord an Frauen nimmt zu. Über die dabei nötige Sensibilität und den Umfang sind sich männliche und weibliche Redakteur\*innen jedoch nicht einig. Aufholbedarf sehen alle beim medialen Thema „Verbrechen ohne Todesfolge“.**

**Wien, 22. Juli 2021** – 17 Frauenmorde gab es dieses Jahr bereits in Österreich. Folglich vergeht kaum ein Tag ohne dramatische Schlagzeilen über Täter, Opfer und Hintergründe. Die Wiener PR Agentur Ecker & Partner hat daher im Rahmen ihrer Kampagne **#männerzeighthaltung** die österreichische Bevölkerung sowie österreichische Journalist\*innen zum Thema „Gewalt an Frauen“ befragt. In beiden Gruppen geben rund 70% an, dass Gewaltverbrechen an Frauen in den letzten zwei Jahren zugenommen haben. Ähnliche Ergebnisse gibt es bei der Frage nach der Häufigkeit der Berichterstattung: 70% der befragten Medienvertreter\*innen und 60% der Bevölkerung sind überzeugt, dass diese in den letzten zwei Jahren gestiegen ist. Übereinstimmung existiert auch darüber, dass zu wenig über psychische Gewalt an Frauen (Journalist\*innen 76%; Bevölkerung 54%), sexualisierte Gewalt an Frauen ohne Todesfolge (Journalist\*innen 63%; Bevölkerung 52%) sowie körperliche Gewalt an Frauen ohne Todesfolge (Journalist\*innen 59%; Bevölkerung 50%) berichtet wird.

#### **Journalistinnen fordern mehr Sensibilität – Weiterbildungen Mangelware**

Bei der Frage nach mehr Sensibilität für das Thema „Gewalt an Frauen“ zeigt sich eine deutliche Geschlechterdiskrepanz zwischen befragten Journalistinnen und Journalisten. Während 88% der Journalistinnen der Meinung sind, dass die Tat oft verharmlosend dargestellt wird, denken das nur 59% der männlichen Kollegen. Knapp ein Drittel, nämlich 30% der Redakteure finden, dass die Häufigkeit derartiger Gewalttaten überproportional dargestellt wird – diese Ansicht teilen nur 4% der Redakteurinnen.

Das Gros der befragten Medienvertreter\*innen gibt jedenfalls an, in Berichten zu Gewaltverbrechen mittlerweile auf Anlaufstellen für Betroffene hinzuweisen (78%). Auch die interne Auseinandersetzung mit dem Thema nimmt in letzter Zeit in den Redaktionen zu, so 69% der Befragten. Redaktionelle Richtlinien, wie über Gewalttaten berichtet werden sollte, oder



Weiterbildungen zum Thema „Gewalt an Frauen“ sind jedoch Mangelware: Knapp 70% sagen, dass Sensibilisierungsmaßnahmen oder Weiterbildungen weder angeboten werden noch geplant sind.

### **Reden wir darüber!**

Gewalt an Frauen ist im Familien- und Bekanntenkreis bei mehr als 20% der österreichischen Bevölkerung noch immer ein Tabuthema. Und das, obwohl knapp 38% der Österreicherinnen angeben, bereits selbst mindestens einmal von einem Mann belästigt worden zu sein sowie knapp 28% der Frauen und 25% der Männer mindestens eine Frau persönlich kennen, die von einem Mann belästigt wurde. Der Gender Gap bei Gewaltverbrechen und Diskriminierung in Österreich wird bei der Frage deutlich, ob man selbst schon einmal von einem Mann belästigt, diskriminiert oder gar Opfer eines Gewaltverbrechens geworden ist: Nur 28% der Frauen, aber 46% der Männer beantworten diese mit einem klaren „Nein“.

Axel Zuschmann, geschäftsführender Gesellschafter von Ecker & Partner: *„Mit unserer Aktion #männerzeighthaltung und auch dieser Umfrage möchten wir die systematische Gewalt an Frauen in Österreich sichtbar machen. Wir wollen Männer motivieren, dagegen aufzutreten und zu handeln – in allen Lebensbereichen, sei es im privaten oder beruflichen Umfeld. Gewalt gegen Frauen ist vor allem männlich und daher braucht es auch Männer, die dieses Problem bekämpfen.“*

### **Täterprofil und Opferschutz**

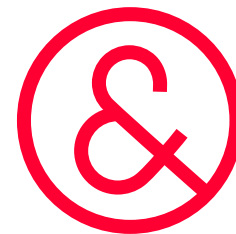
Mehr als 40% der Bevölkerung finden es sehr wichtig oder eher wichtig über Täter und Motiv informiert zu werden, 35% zumindest fallweise. Bei den Journalist\*innen sieht es ähnlich aus, vor allem jene, die länger als 20 Jahre Berufserfahrung haben, finden Informationen über den Täter in der Berichterstattung relevant (47% vs. 24% bei weniger als 20 Jahren Berufserfahrung). Opferschutz ist beiden befragten Gruppen wichtig: 60% geben an, dass Angaben zum Opfer eher nicht oder auf gar keinen Fall veröffentlicht werden sollten, 24% wollen Informationen nur in ausgewählten Fällen in der Berichterstattung nutzen.

### **Über die Umfrage**

*Im Mai und Juni hat Ecker & Partner über marketagent rund 500 Österreicher\*innen sowie knapp 120 österreichische Journalist\*innen befragt.*

### **Über Ecker & Partner**

Die Agentur Ecker & Partner Öffentlichkeitsarbeit und Public Affairs GmbH beschäftigt mehr als 20 Mitarbeiter\*innen und arbeitet auf internationaler Ebene als Partner im Netzwerk der Agenturgruppe



Burson Cohn & Wolfe. Die Qualität in der Kundenbetreuung sichert die Agentur u. a. mit laufenden Trainings, externem Know-how Transfer im Rahmen der Ecker & Partner Akademie sowie netzwerkübergreifenden Practice Groups zu allen Spezialbereichen der Kommunikation. Mehr Informationen: [www.eup.at](http://www.eup.at)

Alle Infos zu **#männerzeighthaltung** unter <https://www.eup.at/maennerzeighthaltung> sowie auf den Social Media Kanälen der Agentur: [Facebook](#), [Instagram](#) und [LinkedIn](#)

**Rückfragen:**

Ecker & Partner Öffentlichkeitsarbeit und Public Affairs GmbH

Kathrin Stoiser

Tel: +43 699 11547044

E-Mail: [k.stoiser@eup.at](mailto:k.stoiser@eup.at)